

Joachim Müller*Die Siedlungsentwicklung auf dem Gebiet der Altstadt und Neustadt Brandenburg zwischen 1150 und 1250*

Die mittelalterliche Geschichte der Stadt Brandenburg/Havel ist geprägt von zwei Migrationswellen.

Im 7. oder 8. Jh. wird der, soweit wir bis jetzt wissen, zu diesem Zeitpunkt menschenleere Raum von Slawen besiedelt, die aus dem Osten einwanderten und sich zunächst auf einer Havelinsel niederließen, die in den folgenden Jahrhunderten zu einer großen Burganlage mit Vorburgssiedlungen ausgebaut wird.

1150 geht die Herrschaft durch Erbgang in deutsche Hände über, was zur Folge hat, daß sich deutsche Bewohner ansiedelten. Der Zuzug deutscher Immigranten und die Christianisierung der Slawen ist bereits vor 1150 in den Quellen nachweisbar.

Nach 1157 setzt zunächst in der Altstadt die Entwicklung zur deutsch-rechtlichen Stadt ein, die bis spätestens um die Mitte des 13. Jahrhunderts ihren heutigen Umfang erreicht haben dürfte. Ein systematischer Ausbau der Neustadt muß bereits geraume Zeit vor 1196 begonnen haben und ist in der ersten Ausbauphase wahrscheinlich vor der Mitte des 13. Jahrhunderts abgeschlossen. Der frühe städtische Ausbau der beiden Städte Brandenburg stellt einen im Augenblick nur schwer nachvollziehbaren Prozeß um mehrere Siedlungskerne dar, bei dem offenbar die Konkurrenz zweier Stadtherren eine Rolle spielte.

Es wurde ein Überblick über die Entwicklung der Altstadt und der Neustadt Brandenburg gegeben, wie sie sich nach den historischen Quellen und den Ergebnissen zahlreicher archäologischer Untersuchungen seit 1991 im Augenblick darstellt.